

- F. Peña Cruz in Madrid.**
Verdes Montenegro y Montoro, Jos., Apuntes de psicología científica. 8^o. 4 pes.
- Perlado, Páez y Ca. in Madrid.**
Rogerio, Sánchez, Jos., Autores españoles é hispano-americanos. 8^o. 8 pes.
- V. Prieto & Ca. in Madrid.**
Pardo Bazán, E., Belcebú. 8^o. 3 pes. 50 c.
— la literatura francesa moderna. II. 8^o. 4 pes.
- J. Pueyo in Madrid.**
Aguilar y García, Ant., el contrato y el derecho real de foro. 8^o. 7 pes.
- Hijos de Reus in Madrid.**
Aguilar de Paz, E., Comentarios a la ley de enjuiciamiento criminal. Tome I. 8^o. 12 pes. 50 c.
- V. Rodríguez in Badajoz.**
Covarsí, Ant., Trozos venatorios y prácticas cinegéticas. 8^o. 8 pes.
- Hijos de Santiago Rodríguez in Burgos.**
Andrade y Uribe, B. M., la iglesia y la política. 8^o. 4 pes.
- R. F. de Rojas in Madrid.**
Roig y Espert, J., la autoseroterapia en las pleuresías serofibrinosas. 8^o. 2 pes.
- A. Romo in Madrid.**
Rio Joan, F. del, Electrometría. 8^o. 16 pes.
- Mariano Núñez Samper in Madrid.**
Contreras, A., los Ladrones del Gran Mundo. 2 tomos. 8^o. 12 pes.
- L. Santos in Madrid.**
Illá López, E., Cultivos agrícolas. 8^o. 15 pes.
- F. Seix in Barcelona.**
Oliver Rodríguez, E., y otros, Enciclopedia jurídica. Tomo III. 8^o. 18 pes. 50 c.
- F. Sempere & Ca. in Valencia.**
de Burgos, C., Giacomo Leopardi. Su vida y sus obras. Tomos I y II. 8^o. je 3 pes.
Zeballos, E. S., Justicia internacional positiva. 8^o. 5 pes.
- V. Suárez in Madrid.**
Cánovas del Castillo, A. A., Bosquejo histórico de la casa de Austria en España. 8^o. 6 pes.
- Tip. de los Hijos de Tello in Madrid.**
Bobadilla, E., Viajando por España. 8^o. 3 pes.
Casares Gil, Jos., Tratado de análisis químico. Tomo I. 8^o. 15 pes.
- Tip. del Anuario de la Exportación in Barcelona.**
Ponsa Gil, J., Sociedades civiles, mercantiles, cooperativas y de seguros. 2 tomos. 8^o. 12 pes.
- Tip. de Clásicos Castellanos in Madrid.**
Quevedo, Vida del Buscón. 8^o. 3 pes.

Der Buchhandel und die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914.

Nachdem sich schon die Zweite sächsische Kammer in ihrer Sitzung vom 22. Januar einstimmig für eine Staatsgarantie von 200 000 *M* zu Gunsten der für 1914 in Leipzig geplanten internationalen graphischen Ausstellung ausgesprochen hatte (Bbl. Nr. 19), beschloß daselbe Königl. Dekret Nr. 25 über diese Garantiesumme des Staates am 7. Februar d. J. die Erste sächsische Kammer, die ebenfalls einstimmig den Antrag der Deputation, die vorgeschlagene Garantiesumme zu bewilligen, zum Beschluß erhob.

Die diesem Beschluß vorausgehenden Verhandlungen brachten einige für das deutsche Buchgewerbe und den Deutschen Buchgewerbeverein in Leipzig sehr schmeichelhafte, anerkennende Ausführungen, und eine Rede des neuernannten Mitgliedes der Ersten Kammer, des Herrn Verlagsbuchhändlers Albert Brockhaus, erörterte u. a. die Frage des Wertes der Ausstellungen überhaupt.

Der Berichterstatter der Deputation Herr Geh. Kommerzienrat Waentig wies in seiner Empfehlung des Antrags darauf hin, daß der über ganz Deutschland sich erstreckende Deutsche Buchgewerbeverein, der die geplante Ausstellung organisieren werde, durch seine erfolgreiche Beteiligung an verschiedenen Ausstellungen seine Befähigung auf dem in Frage stehenden Gebiete bereits bewiesen habe. Daß Leipzig der gegebene Ort sei für eine Ausstellung des Buchgewerbes und der Graphik einschließlich der Photographie, sei nicht nur in den historischen, sondern auch in den tatsächlichen Verhältnissen begründet. Leipzig sei nicht nur die Wiege des Buchgewerbes, sondern heute noch dessen anerkannte Zentralstätte. Auf der Anerkennung dieser Tatsache beruhe auch das große und allgemeine Interesse, das die für Leipzig geplante Ausstellung bei allen Gewerbszweigen gefunden habe, die in irgendeiner Weise mit dem Buchgewerbe und der Graphik in Verbindung ständen, und zwar nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch im Auslande.

Die von der Ausstellungsleitung geplanten Darbietungen hätten eine für die Anziehungskraft der Ausstellung be-

deutungsvolle Bereicherung erfahren. Es sei als wissenschaftlicher Mittelpunkt eine Halle der Kultur gedacht, die an gut gewählten Beispielen und Stichproben die gegenseitigen Beziehungen zwischen dem Buchgewerbe und allen Zweigen menschlicher Kultur und menschlichen Lebens zur Anschauung enthalten solle. Ein besonderer Teil dieser wissenschaftlichen Gruppe werde eine ethnographische Abteilung sein, worin das Schriftwesen, und somit gewissermaßen das Buchgewerbe der primitiven und fremden Völker zusammengestellt werde. Die einzelnen buchgewerblichen Vereinigungen würden in anschaulicher, belehrender Weise den Werdegang ihres technischen Verfahrens ausstellen und dadurch eine Art buchgewerblicher Fachschule dem Publikum bieten, die in gleicher Weise das Interesse der Gesamtheit wie das der einzelnen Gewerbszweige fördere.

Der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Dittrich erinnerte daran, daß die Stadt Leipzig ja an erster Stelle vor dem Staate mit 200 000 *M* Garantie eingetreten sei und außerdem ein Areal von 400 000 qm kostenlos zur Verfügung stelle. Auch die Garantiezeichnung aus den Kreisen der Industrie habe bereits am Anfang dieses Jahres 200 000 *M* erreicht.

Herr Verlagsbuchhändler Albert Brockhaus bekannte sich als Gegner von Ausstellungen, die in der hergebrachten, fast schablonenmäßigen Weise in die Erscheinung träten. Er sei ein häufiger Besucher von Ausstellungen gewesen, und gleich ihm seien viele Kreise ausstellungsmüde geworden. Die Gründe hierfür lägen zunächst auf dem Gebiete, daß der erwartete Erfolg im Mißverhältnis stehe zu den tatsächlichen Erfolgen. Die große Müdigkeit des Publikums sei begründet durch die Gleichartigkeit aller dieser Ausstellungen. Wohin man auch die Blicke wende, es sei eine schmerzliche Beobachtung, daß seit den 60 Jahren, die vergangen seien, seitdem die erste Ausstellung in London gewesen sei, eine jede Ausstellung noch so ziemlich der damaligen in London gleich gewesen sei. Ob man nun die Ausstellungen in Turin und Rom im Jahre 1911, in Brüssel, Mailand, Amsterdam, London, Paris und in amerikanischen Städten usw. besucht habe, man habe sehen können, daß die Ähnlichkeit so weit gegangen sei, daß nicht nur das System, der Aufbau und das Wesen der ganzen Ausstellung daselbe gewesen sei, sondern daß man